

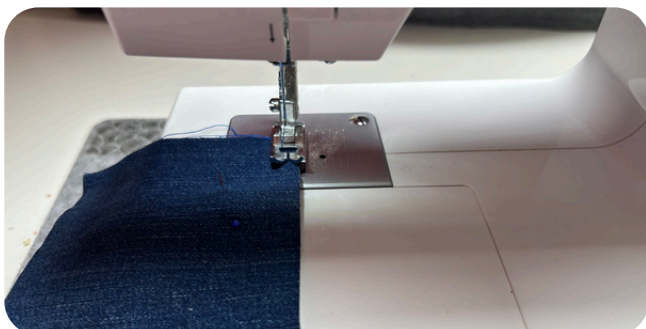
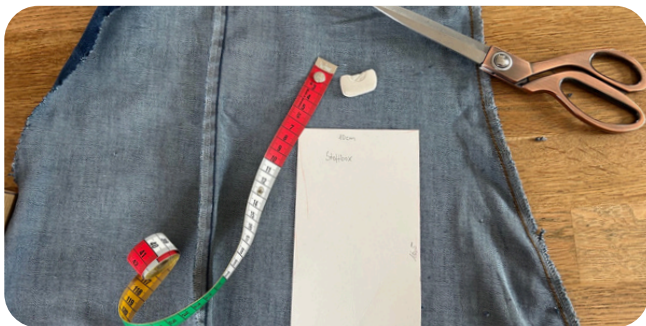
HERSTELLUNG STOFFBOX (MONTESSORI)



Die Stoffbox ist ein sinnliches Lernmaterial aus der Montessori-Pädagogik, das aus mehreren Stoffquadraten besteht und sich in ihrer Oberflächenstruktur unterscheiden. Die Materialien fühlen sich z. B. weich, rau, glatt, genoppt, flauschig oder seidig an. Sie können auch paarweise hergestellt, so dass Angebote zum Vergleichen und Zuordnen möglich sind. Diese Materialien lassen sich schnell und kostengünstig in großer Stückzahl selbst herstellen.

MATERIALBEDARF

- Stoffreste in verschiedenen Farben, Motiven und Oberflächen (z. B. Baumwolle, Leinen, Leder, Plüsch, Jeans, Frottee, Jüte, Filz, Fleece, Cord, Plüsch, Felle, Seide, Satin Gardine, Wachstuch, Wolle usw.)
- Schneiderkreide, Stecknadeln
- (Stoff)Schere
- Nähmaschine (Nadel + Faden)
- Pappe für eine Vorlage



ANFERTIGUNG/ANLEITUNG

1. Fertigen Sie aus Pappe zunächst eine Vorlage mit den Maßen 11 x 7 cm an. Eine Nahtzugabe ist nicht erforderlich. Sie können bei der Größe auch variieren und z.B. die Stoffteile mit einem Maß von 10 x 10 cm anfertigen.
2. Zeichnen Sie mit Schneiderkreide 2X die Form auf den Stoff und schneiden die Stücke aus.
3. Legen Sie beide Stoffteile jeweils mit der Unterseite zusammen und fixieren Sie diese mit ein paar Stecknadeln.
4. Nähen Sie alle vier Seiten zu, entweder mit der Nähmaschine oder per Hand mit einem Zickzackstich.
5. Stellen Sie mit einer Stoffsorte gleich 2 Fühlproben her. Variieren Sie die Stoffe möglichst hinsichtlich Farbe, Motiven, Oberflächen.



Tipp: Sehr viele unterschiedliche Stoffe finden Sie bei einem Raumausstatter – z. B. Gardinen-, Polster- oder Dekostoffe. Die Materialien dort haben oft sehr verschiedene Oberflächen und Farben. Beim Zuschneiden bleiben regelmäßig kleinere Reste übrig, die sonst entsorgt werden. Fragen Sie einfach freundlich nach, ob Sie solche Stoffabschnitte für einen guten Zweck mitnehmen dürfen – oft ist das problemlos möglich.

ZIELE BEIM EINSATZ DER STOFFBOX

Die Stoffbox bietet zahlreiche Möglichkeiten zur Förderung der taktilen Wahrnehmung. Unterschiedliche Stoffoberflächen laden zum Erfühlen, Vergleichen und Zuordnen ein. Die Anwendung kann beruhigend oder aktivierend wirken, je nach Situation und Zielsetzung.

- 1. Taktile Wahrnehmung differenzieren:** Durch das gezielte Erfühlen unterschiedlicher Materialien werden sensorische Reize bewusst wahrgenommen und unterschieden – z. B. weich, rau, glatt, flauschig oder genoppt.
- 2. Konzentration und Aufmerksamkeit fördern:** Die Aufgabe, passende Stoffpaare zu ertasten und zuzuordnen, fördert die geistige Aktivität und trainiert die Ausdauer.
- 3. Feinmotorik stärken:** Das Greifen, Wenden und Sortieren der Stoffstücke unterstützt die Beweglichkeit der Finger/Hände bei Personen mit eingeschränkter Kraft oder Beweglichkeit.
- 4. Kommunikation und Erinnerungen anregen:** Die haptischen Reize können vertraute Gefühle und Erinnerungen auslösen – z. B. an Kleidung, Haushalt, Nähen oder frühere Lebenssituationen. Dies schafft Gesprächsanlässe und emotionalen Zugang.

IDEEN ZUR DURCHFÜHRUNG UND AKTIVIERUNG

Variante A: Paare ertasten und zuordnen

Ziel: *Taktile Differenzierung, Gedächtnistraining, Konzentration*

- Legen Sie alle Stoffstücke verdeckt auf den Tisch oder in eine Box.
- Bitten Sie die betreute Person, ein Stück zu erfühlen und dann das passende Gegenstück rein durch Tasten zu finden.
- Unterstützen Sie verbal: „Fühlen Sie mal – ist das hier genauso weich wie das erste?“

Tipp: Beginnen Sie mit wenigen und deutlich unterschiedlichen Materialien. Später kann die Anzahl oder Ähnlichkeit gesteigert werden.

Variante B: Freies Ertasten und Beschäftigen

Ziel: *Selbstregulation, sensorische Stimulation, emotionale Sicherheit*

- Legen Sie die Stoffteile einfach sichtbar und greifbar auf den Tisch (ohne Aufgabenstellung).
- Menschen mit fortgeschrittener Demenz greifen oft ganz intuitiv danach: sie streichen darüber, drehen sie in der Hand, ordnen, legen sie nebeneinander.
- Begleiten Sie das Verhalten wertschätzend und ruhig – manchmal genügt ein einfaches Dasein.

Hinweis für Betreuungskräfte:

Diese Form der Aktivierung fördert das taktile Erleben, ohne zu überfordern. Sie kann beruhigend wirken, emotionale Sicherheit geben und motorisch aktiv halten – ganz im eigenen Rhythmus der Person.

